

## Erstes Stugen-Treffen zum Thema „Probleme im Bachelor-/Mastersystem“

Anwesende Stugen: Kunst, Musik, Psychologie, Informatik, Systems Engineering, Politik (Hochschule), Geowissenschaften, Integrierte Europastudien und Physik

### Berichte aus den einzelnen Stugen:

negativ / problematisch	positiv / bisher unproblematisch
P Prüfungsdichte zugenommen.	Keine Anwesenheitspflicht.
H Prüfungsform: mehr Klausuren statt mündlichen Prüfungen.	Keine Beschränkung der Bachelor- und Masterplätze.
Y General Studies erst seit Einführung des Bachelors, also	Gremium Qualitätszirkel wichtiges Instrument.
S zusätzliche Belastung.	Evaluationen gut angenommen.
I Teilweise Zusammenstreichen des Stoffes in den einzelnen	Betreuungsschlüssel.
K Vorlesungen.	Guter Kontakt zu Profs.
Nebenher arbeiten fast unmöglich.	
G Sehr hohe Klausurenlast (1. Semester: 12 Klausuren)	Eigentlich guter Kontakt zu Profs.
E Jetzt „Modulklausur“: Kompensationseffekt (eigentlich nicht-	Genügend finanzielle Mittel.
O bestandene Modulteile werden mit Note 5 eingerechnet).	
Prof. oft unterwegs, Lehre muss hinter Forschung zurückstehen.	
K Unterteilung Kunstwissenschaft und –pädagogik.	Aktiver gemeinsamer StugA.
U Ständig neue Prüfungsordnungen.	Eigene Evaluationen.
N Keine Mittel (Farben, Leinwände, Räume, ...), dadurch	Qualitätssicherungsgremium
S verminderter Praxisanteil.	funktioniert gut.
T Studenten erreichen (Evaluation: 1/3 der Studenten).	
Zeitliche Freiräume fehlen.	
E Betreuungsstelle für Auslandssemester bleibt wegen	Kleine Jahrgänge (ca. 40 Stud.).
U Haushaltssperre unbesetzt: Probleme bei Durchführung des	Wahlmöglichkeiten durch Profile.
R Auslandssemesters, z.B. Anmeldefristen in PABO nicht	Guter Kontakt zwischen
O einhaltbar, Ansprechpartner und Koordinator für alles fehlt.	Studierenden, auch verschiedener
P Semester.	
A	
P Sparzwänge: AStA wurde gebeten, Veranstaltungen mit zu	Workshop an der Hochschule zu den
O finanzieren.	Erwartungen der Studierenden an ihr
L Aktuelle Form des Studiums, zuwenig Freiräume.	Studium, 10% der Studenten
I beteiligt.	
T	
I	
K	
I 6-semestriger Bachelor bildet keinen fertigen Informatiker	Struktur wurde gut überarbeitet.
N aus.	Enge Zusammenarbeit von
F Studienprojekt bisher über zwei Jahre, jetzt 2x 1Jahr:	Studenten und Professoren, auch bei
O Qualität der Ausbildung leidet.	Protesten.
R Zusammenarbeit des StugA mit	
M StugA Mathe und Digitale Medien.	
A Idee des Teilzeitstudiums in Diskussion. Bisher Ablehnung	Scheinverhandlungen wieder
T durch Rektorat.	eingeführt.
I Evaluationen funktionieren gut.	

K	Werbeaktionen in Schulen für den Studiengang Informatik. Keine Zulassungsbeschränkungen.
S Y S T E M	Verteilung über 3 Fachbereiche: keiner fühlt sich zuständig. Praktikum (8-wöchig) Pflicht, dafür durch Prüfungslast keine Zeit, führt oft zu Studiendauerverlängerung. Auslandssemester kaum machbar (nur durch Studienzeitverlängerung).
L E H R A M T	Probleme werden in Gremien geklärt. Über Verteiler werden viele Studenten erreicht. Regelstudienzeit inzwischen schon von 6 auf 7 Semester angepasst, reicht aber oft trotzdem nicht.
M U S I K	
P S Y C H O L O G I E	